

Vorwort.

Mit dem vorliegenden III. Teile meiner Schrift, der die Geschichte der Stadt bis zum Jahre 1815, die Geschichte des Gymnasiums bis zu seinem Untergang 1799 führt, kann ich meine Aufgabe als vollendet und mein Versprechen als erfüllt ansehen. Bleibt mir Zeit und Kraft, so soll noch ein IV. Teil folgen, der die Geschichte der kirchlichen Verhältnisse und geistlichen Genossenschaften, insbesondere des Dekanats Jülich und des Jülicher Kirchenstreites um die geistliche Gerichtsbarkeit, auch die Geschichte der protestantischen Gemeinde, und zum Schluß den versprochenen allgemeinen (alphabetischen) Seitenweiser bringen wird. Die Vorarbeiten, namentlich im Düsseldorfer Staatsarchiv, sind gemacht; aber gerade diese haben mir gezeigt, daß noch viele Arbeit zu thun ist, besonders in den Münchener und Berliner Archiven, wenn die Schrift so werden soll, daß ich sie ohne Scheu unter meinem Namen in die Welt schicken kann. Ich bitte deshalb für jetzt den vorliegenden III. Teil als den Abschluß zu be-

trachten, und bei diesem Abschluß sage ich noch einmal allen denjenigen Dank, die mich bei der mühsamen Arbeit unterstützt haben, all den Vorständen der Archive und Bibliotheken, die mir mit so großer Bereitwilligkeit geöffnet worden sind, und den rüstigen Forschern in unserer Provinzialgeschichte, die mir ihren Rat in zweifelhaften Fragen haben zukommen lassen. Auch den Herren Mitgliedern des Progymnasial-Kuratoriums und der Stadtvertretung sage ich Dank für ihre Mitwirkung, insbesondere dafür, daß sie den ganzen Ertrag des auf Kosten des Progymnasiums gedruckten Werkes zu einer Stiftung bestimmt haben, die meinen Namen tragen soll. Das war die sinnigste Anerkennung für meine Bemühung und mir die liebste, da sie meinen Namen für immer mit der Anstalt verknüpfen hilft, deren Leitung ich die beste Kraft meines Lebens zugewandt habe. Damit nehme ich Abschied von dem freundlichen Leser und danke für den Beifall, den meine Arbeit, jedenfalls mehr als sie es verdient, allenthalben — auch in den 13 mir bekannt gewordenen öffentlichen Besprechungen — gefunden hat.

Jülich, den 9. Juni 1894.

Kuhl.

